

KOMPETENT SCHNELL ZUVERLÄSSIG
radio – tv – foto
Bürgi
RED ZAC
JVC The Perfect Experience
Mittlerer Kreis 29
4106 Therwil
Tel. 061 721 44 44

laubi innovent

Heizung ■ Lüftung ■ Klima ■ Kälte
Sanitär ■ Unterhalt ■ Reparaturen

Laubi Innovent AG, Oberwilerstr. 17
4102 Binningen, Tel. 061 426 96 60
info@laubi-innovent.ch

Amtlicher Anzeiger für das Birsigtal

GZA 4012 Basel

Bottmingen

2 Aus dem Gemeinderat
2 Forstarbeiten im Wald
4 Mitglieder der Kirchenpflege

Oberwil

6 Personelles
6 Polizeiliche Anordnungen
8 Gründung Seifenkisten-Klub

Therwil

14 Im Gedenken an Hugo Hess
14 Sirenentest 2009
14 Neuzuzüger/-innen-Apéro

Ettingen

18 Tanz in der Musikschule
18 Sozialhilfebehörde neu
19 Wo druggt dr Schueh?

Forum / Regio / Sport

10 Jodlerclub Heimet-Obe
11 Junioren-Hallenturnier des FCO
13 Ein lebendiges Zentrum

«Wir alle haben direkt oder ganz sicher indirekt daran mitgewirkt»

Die Weltwirtschafts- respektive Bankenkrise, der Börsencrash und fallende Aktienkurse (meist absturzartig), Angst vor Arbeitslosigkeit, die bevorstehende oder schon eingetretene Rezession – ja, diese Themata beherrschen die Media in den letzten Monaten. In der Tat sind die Aussichten, will man den Prognosen von Fachleuten glauben, eher pessimistischer Natur. BiBo ist keine Wirtschaftszeitung. Und dennoch können wir heute einen Artikel publizieren, der in jeder Finanz-Fachzeitschrift seinen Platz finden würde. Herr Rudolf Mohler, ehemaliger Gemeindepräsident von Oberwil, hat im gewährten Interview (siehe Fenster Oberwil, Seite 7) auch auf Stichworte geantwortet. Und zur Wirtschafts- respektive Bankenkrise uns folgendes geschrieben:



Leider dreht sich zu vieles (alles?) um Geld.

Foto: Küng

pro Jahr ist langfristig gesehen nicht möglich; die Spitzenleute forderten plötzlich von ihren Mitarbeitern Jahresergebnisse von 25 bis über 30 Prozent Gewinn im Jahr. Wir lernten noch, dass die Fristigkeiten von beschafften Mitteln und ausgeliehenen Geldern im Gleichgewicht sein mussten; diese strenge Finanzierungsregel wurde ersetzt mit jener, wonach man sich immer und jederzeit wieder neue Mittel mit hohen Renditeversprechen verschaffen könne. Wir lernten noch, dass Risiken zu streuen

sind; im Investmentbanking hat man Risiken bis zur totalen Verhüllung gebündelt. Diese neue Art von Banking und vor allem auch dieser blinde Glaube an sich unendlich fortsetzenden Wertsteigerungen hat mich oft nachdenklich gestimmt. Und mir war schon länger klar, dass die Finanzwirtschaft unterwegs ist zu einem grossen Knall, wie es sie in der Wirtschaftsgeschichte immer wieder gegeben hatte. Dass es aber im Jahre 2008 schon zum Knall kommt, habe ich so-

wenig wie viele meiner Kollegen aus den früheren Bänklerzeiten erwartet. Für mich ist es allerdings zu einfach, die ganze Verantwortung nun alleine diesen dunklen, bösen Spekulanten aus der Finanzwirtschaft in die Schuhe schieben zu wollen. Wir alle haben direkt oder ganz sicher indirekt auch daran mitgewirkt. Wir alle wollten eine maximale Performance unserer Pensionskasse. Als Anleger fanden wir die Bänklervorschläge mit den strukturierten Produkten und ihren hohen Renditen toll. Als Liegenschaftsbesitzer freuten wir uns an den hiesigen Wertsteigerungen. Als Steuerzahler fanden wir die Riesenrenditen der Banken und ihre Steuerzahlungen auch gut. Und, und, und ... Für viele ist es unverständlich, dass nun die Staaten ausgerechnet diesen bis anhin staatskritisch bis staatsfeindlich eingestellten Banken mit Milliarden unter die Arme greifen müssen. Das kann ich sehr gut verstehen. Doch wer die Rolle des Bankensystems als Blutkreislauf- und Sauerstoffversorgungsapparat für die ganze Wirtschaft bis hin zum einzelnen Wirtschaftssubjekt kennt, der weiss, dass

diese Unterstützungen für alle eine Lebensnotwendigkeit darstellen. Etwas bleibt für mich jedoch völlig inakzeptabel. Es kann nicht angehen, dass die Führungsfiguren dieses Debakels, die sich zum Teil jahrelang gigantisch bedienen konnten, nun völlig ungeschoren davon kommen sollen und sich auch weiterhin wie die Maden im Speck verhalten können. Wenn man bedenkt, dass die Folgen nicht nur die Finanzwelt treffen, sondern auf die Realwirtschaft durchschlagen; wenn man bedenkt, dass weltweit wohl Hunderttausende von Arbeitsplätzen verschwinden werden; wenn man bedenkt, dass die sich aufbauenden Staatsverschuldungen von den künftigen Steuerzahlerinnen und -zahlern abzutragen sind, dann kommt man zum Schluss, dass hier die Politik versagt hat. Sie hat weder den nötigen Durchblick noch die nötige Härte gezeigt. Hier ist rasche Nachbesserung zu fordern. Ich denke, diesen Zeilen ist nichts mehr beizufügen. Sie werden mit Sicherheit alle zum Nachdenken anregen.

Georges Küng